

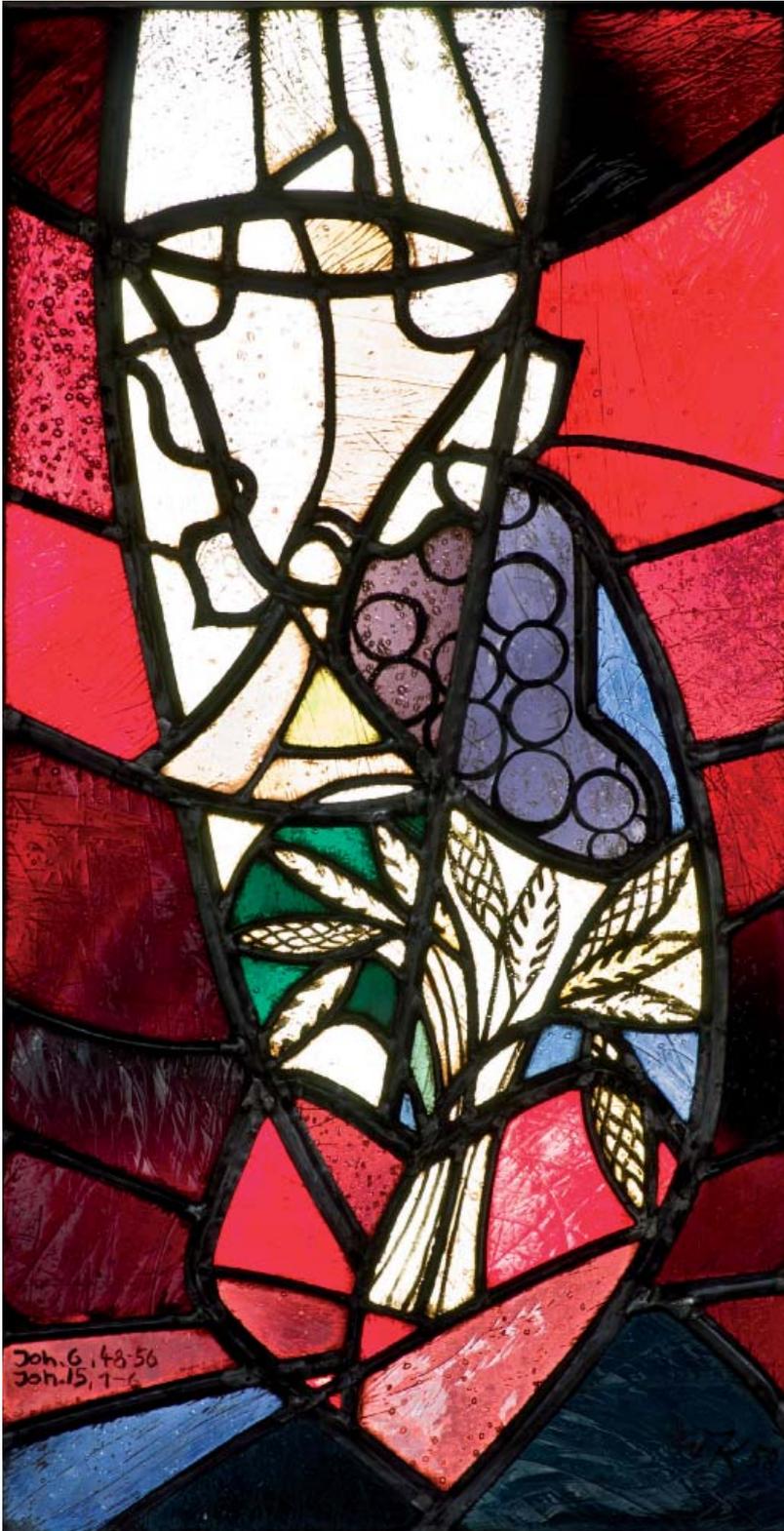
NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee



Mai 2012

Nr. 641



Fenster in der Johanneskirche von O. E. Köpke - siehe auch die Einladung zu der Veranstaltung zum Kirchenjubiläum am 28. Mai auf S. 2

Monatsspruch für Mai

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird

1. Timotheus 4,4

Es gibt biblische Texte, die nicht unwidersprochen für heute übernommen werden können. Gewiss, „alles was Gott geschaffen hat, ist gut“. Gott selber urteilt in der Schöpfungsgeschichte so: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“ (1. Mose 1,31). Wer wollte dem schon widersprechen! Lesen wir allerdings den Zusammenhang im 1. Brief an Timotheus, einen bewährten Mitarbeiter des Paulus und später wohl Gemeindeleiter in Kleinasien, erkennen wir, dass der besorgte Briefschreiber, etwa eine Generation nach Paulus, voller Sorge um die kleinasiatischen Gemeinden ist. In der Zeit um 100 n. Chr. treiben dort allerlei Irrlehrer ihr Unwesen. Durch Einhalten bestimmter, harter Fastengebote, durch ein Verbot von Eheschließungen und wohl Enthaltensamkeit in der Ehe könne ein engelgleiches Leben geführt werden, so wird verheißen. Davor warnt der Briefschreiber. Paulus hat ein ganz anderes Evangelium verkündet. Parteiungen und Sekten scheint es schon in der Urchristenheit gegeben zu haben. Der kleine Brief möchte die Christen, die solchen Irrlehren ausgesetzt sind, befreien, sie dankbar werden lassen für all das, was die Schöpfung bietet. Die Richtlinie scheint einfach zu sein: der Mensch kann alles annehmen, wenn er nur dankt.

Solche skurrilen Irrlehrer gibt es heute kaum mehr. Wir erkennen heute beim Meditieren über diesen alten Text eine Auffassung, die uns schon nachdenklich stimmen kann: seit Menschen ihre grandiosen technischen Fähigkeiten entdeckt haben, versuchen sie die Schöpfung bequemer zu machen, zu verbessern. Dem Macher-Mensch gelingt es, manches noch süßer, noch geschmackvoller, noch nährstoffreicher herzustellen, so dass wir beinahe oder ganz vergessen, wie die eigentlichen Gottesgaben schmecken, sich anfühlen. Zuweilen schaden wir uns gar mit der „verbesserten“ Schöpfung! Für uns heißt mit „Danksagung zu empfangen“ wieder zurückzukehren zum Einfachen, zum Natürlichen, mehr dem Schöpfer als dem Macher-Mensch, dem Homo Faber (mit Max Frisch) zu vertrauen. Das sich abzeichnende Frühjahr, der Sommer, die Erntezeit geben uns Gelegenheit dazu. Es ist uns zu wünschen, dass wir die Gottesschöpfung und ihre Gaben neu schätzen und von menschlichem Machwerk unterscheiden lernen.

Peter Welten

Aus dem Gemeindekirchenrat

*Jugendarbeit

Die neue Jugendmitarbeiterin Janina Buch stellt sich vor. Sie wird in Wannsee, Nikolassee und Schlachtensee tätig sein. 50% ihrer Stelle wird durch den Kirchenkreis finanziert, die restlichen 50% teilen sich die drei Gemeinden.

Dienstags und freitags bietet sie Treffen für Konfirmanden und Jugendliche in Schlachtensee an.

*Unterstützung durch den Förderungsverein

Der Förderungsverein unterstützt die Gemeindegliederarbeit durch Finanzierung des Honorars der Leiterin des Kinderchores. Zudem bezahlt er die Anschaffung einer neuen Falzmaschine.

*Planungsstand Glockenaufhängung

Der GKR diskutiert weiterhin den Plan, die Vater-Unser-Glocke sichtbar aufzuhängen. Statik und Denkmalschutzauflagen müssen mitbedacht werden.

*Innenrenovierung Kirche

Der GKR beschließt, bis zum Jubiläumsgottesdienst den Kirchinnenraum an besonders verschmutzten und beschädigten Stellen ausbessern und neu streichen zu lassen.

Kristina Westerhoff

„Projektchor“ wird „Gemeindechor“

bei seinem Dienstantritt vor einem Jahr als Kirchenmusiker in unserer Gemeinde fand Herr Schestajew bereits ein reges Chorleben vor mit dem Chor der Johanneskirche sowie dem Collegium Vocale unter Stefan Rauh und dem Kleinen Chor mit Ada Belidis. Was eigentlich noch fehlte, war ein Ensemble, das sich vor allem der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste widmet. So rief er - zunächst einmal probeweise - den Projektchor ins Leben.

Unsere „Probezeit“ haben wir inzwischen erfolgreich bestanden und wollen nun gern kontinuierlich unsere Arbeit unter dem neu gewählten Namen „Gemeindechor“ fortsetzen.

Alle in Schlachtensee, die Spaß am gemeinsamen Singen haben, sind herzlich eingeladen, dienstags um 19.30 Uhr an den Proben in der Kirche teilzunehmen.

Gisela Krehnke und Ingrid Rudolf

Kunst und Kaffee

Wir wollen am Samstag, den **12. Mai**, das Pergamonmuseum besuchen und uns dort der Stadt Pergamon widmen. Zunächst besichtigen wir das Asisi-Panorama, ein sehr eindrückliches Erlebnis. Allerdings müssen wir dazu ca. 50 Stufen hochsteigen, um den Eindruck von Oben zu haben, ein Blick über das kleinasiatische Hügelland mit dem Meer in der Ferne, mitten in den durch Menschen, Bäume und Wasser belebten weitgehend rekonstruierten Anlagen der Stadt mit einem Wechsel der Tageszeiten. Abgestiegen gibt es die Möglichkeit, unten, ganz aus der Nähe, viele Einzelheiten zu bewundern. Anschließend wird uns eine Führung durch die Sonderausstellung geboten zum Thema „Leben im Antiken Pergamon“, die ca. 90 Minuten dauern wird. Ein gewisses Stehvermögen wird uns sicher abverlangt, aber auch belohnt. Für die Führung wird die Kenntnis des Panoramas vorausgesetzt. Für dieses brauchen wir (mit gemütlichem Aufstieg und Abstieg) ca. 45 Minuten.

Wir starten um 9.57 Uhr mit der S1 ab Schlachtensee, um 9.59 Uhr ab Mexikoplatz und fahren bis Friedrichstraße, dann gehen wir zu Fuß zum Museum. Wir treffen uns um 11 Uhr auf der Brücke zum Pergamonmuseum, haben die Führung dann um 12 Uhr. Wir freuen uns auf neu Dazukommende! Nur bitten wir um Voranmeldung – wie immer bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com.

Peter Welten

Die Frauengruppe lädt ein zu einem Besuch der

Martin-Luther-Gedächtniskirche

in Mariendorf

am Montag, 21. Mai.

Architekt Dietrich Worbs wird um 17 Uhr durch die im Jahr 1935 eingeweihte Kirche führen. Sie ist ein - nicht unumstrittenes - architektonisches Zeugnis aus der Zeit des 3. Reichs.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Tel. 80 90 22 50), wenn Sie an der Führung teilnehmen wollen.



100 Jahre Johanneskirche

Wir laden ein zu einer weiteren Veranstaltung im Rahmen des Jubiläumsjahres am Pfingstmontag, **28. Mai, 10 Uhr.**

Im Anschluss an den Gottesdienst, dessen Thema bereits eines der Kirchenfenster sein wird, spricht die Kunsthistorikerin Dr. Brigit Blass-Simmen ab 11.30 Uhr über

Die Fenster der Johanneskirche.

Anschließend gibt es bei einer Suppe im Gemeindezentrum Gelegenheit, sich zu dem Gesehenen und Gehörten auszutauschen.



100 Jahre Johanneskirche

Herzliche Einladung zum Familienfest!

Am **9. Juni** feiern wir von **14 bis 17 Uhr** ein Familienfest rund um die Johanneskirche.

Es wird Stände mit Spielen und ein Kuchenbuffet geben. Der Kinderchor veranstaltet um 15 Uhr ein Liederquiz. Die Theatergruppe führt ihr Stück „Alte Kisten“ um 16 Uhr in der Kirche vor.

Zum Abschluss wollen wir Luftballons steigen lassen.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag und hoffen auf richtig gutes Wetter!

"Dunkle Träume"



Ein Theaterstück selber schreiben, inszenieren und aufführen - so etwas machen die Kinder von Abenteuer Kirche! An ihrem Stück "Dunkle Träume" haben sie lange gearbeitet, und dann sind wir Ende März nach Hamburg gefahren, um es in einem Gottesdienst in einer Gemeinde zu zeigen.

Es war eine tolle Erfahrung, die Mütter des Kindergottes-

dienstteams dort kennen zu lernen und zu sehen, wie schnell die Kinder beider Gruppen sich vermischt haben. Wir sind sehr gastfreundlich aufgenommen worden. Die Gemeinde hat ein großes Gemeindehaus. Dort haben wir, elf Kinder und vier Erwachsene, geschlafen, mit den Hamburgern zusammen gegessen und gespielt.

Am Samstag haben wir barfuß an der Elbe gegessen, eine Hafenrundfahrt gemacht und am Sonntag gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Menschen in einer anderen Stadt - und sie machen das gleiche wie wir: sie leben Gemeinde, sie feiern Gottesdienste, sie engagieren sich in der Arbeit mit Kindern - wir haben uns ohne viel Erklärungen verstanden. Wie ermutigend!

Das Stück wird am Sonntag, dem **3. Juni** im Familiengottesdienst in der Johanneskirche zu sehen sein.

Für das Team von Abenteuer Kirche Kristina Westerhoff

Ist unsere Jugend fremdenfeindlich?

Jenny Hoffmann, die Jugendmitarbeiterin in der Region Nord unseres Kirchenkreises (Gemeinden Paulus, Dahlem, Ernst-Moritz-Arndt) studiert in einem Masterstudiengang zum Thema „Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession“. Im Rahmen dieses Studiums hat sie im vergangenen Mai 295 aktive Jugendliche der Berliner Gemeinden unseres Kirchenkreises zwischen 14 und 21 Jahren zu ihrer Meinung zu Einwander_innen in Deutschland befragt. Ihr Forschungsinteresse lag insbesondere darin, herauszufinden inwieweit den Thesen Thilo Sarrazins zugestimmt wird. Dazu hat sie während Konfirmandenunterrichtsstunden und Treffen der Jugendarbeit Fragebögen verteilt.

Liebe Gemeinde in Schlachtensee, zunächst die gute Nachricht: Unsere Jugend zeigt sich besonders stark, wenn es darum geht, Werte wie Religionsfreiheit hoch zu halten bzw. den Islam als Teil von Deutschland zu sehen: sie stimmt dem Bau von Moscheen in Berlin zu, verbindet ein Kopftuch nicht mit antidemokratischen Werten und Unterdrückung von Frauen, und findet, dass der Islam sehr wohl zu Deutschland passt.

Anders sieht es jedoch aus, wenn es nicht mehr um Religion, sondern um Staatsangehörigkeit geht. „Wenn es so weiter geht, gibt es bald mehr Ausländer als Deutsche in Berlin“ - ein Viertel der Befragten stimmt zu, über die Hälfte kann nicht kategorisch ablehnen. Gut die Hälfte findet, dass türkische Jugendliche aggressiver sind als deutsche; genauso viele teilen die Aussage „Ich kann gut verstehen, dass Araber manchen Menschen unangenehm sind“ - eine Aussage, die ein negatives Gefühl einer Person gegenüber nur an ihrer vermeintlichen Herkunft, meist auf Grund von biologischen Faktoren wie Hautfarbe oder sozialen Faktoren wie dem Nachnamen konstruiert, festmacht!

Des Weiteren waren die Befragten mehrheitlich nicht in der Lage, rassistische Aussagen als solche zu identifizieren. „Schwarze können besser rappen“ ist eine Behauptung, die grundlegend auf rassistischen Argumentationen beruht – nämlich der Verbindung eines vermeintlich unveränderlichen Faktors (wie z.B. der Hautfarbe) und einer Eigenschaft, auch, wenn diese prinzipiell „positiv“ ist. Fast alle Jugendlichen gaben an, in der Schule schon mal etwas über Rassismus gelernt zu haben – jedoch hat nur jede_r Fünfte (!) das Thema in der Jugendarbeit bzw. im Konfirmandenunterricht behandelt.

Im Rahmen der Mitarbeiterkonferenz der Jugendarbeit unseres Kirchenkreises diskutieren wir diese Ergebnisse und werden Handlungsstrategien entwickeln. Aber nicht nur die Jugendlichen, sondern wir alle sind in dieses Thema verstrickt. Deshalb ist es auch an uns, uns mit dieser Thematik zu befassen, wenn wir unser christliches Selbstverständnis und Menschenbild ernst nehmen. Steht für uns tatsächlich immer das Individuum mit all seinen Rechten im Mittelpunkt oder ist es nicht doch häufig unsere Angst vor dem Verlust unserer eigenen Privilegien? Selbstkritisch müssen wir uns fragen: Was wissen wir denn wirklich z.B. über den Islam und dessen Anhänger_innen? Es gilt, unsere Bilder von Menschen zu hinterfragen und sofort inne zu halten, wenn wir merken, dass wir Menschen Eigenschaften auf Grund ihrer Religion, ihrer Herkunft oder ihres Namens zuschreiben.

Ich hoffe, Sie alle, nicht nur die Jugendlichen unseres Kirchenkreises, treten dazu in den Dialog – vielleicht nehmen Sie diese Ergebnisse zum Anlass, sich in der Gemeinde zu diesem Thema mal auszutauschen. Gern stehe ich jederzeit für Sie als Gesprächspartnerin zur Verfügung.

Mit freundlichsten Grüßen Jennifer Hoffmann



Konfirmandenfahrt 2012

Am Montag, dem ersten Tag unserer Konfa-Reise, kamen wir in Damm, in der Nähe von Parchim, an und haben den Nachmittag mit sehr amüsanten Kennlern-Spielen verbracht. Unsere Fahrt stand unter dem Thema: Perlen des Glaubens. Am Abend haben wir zusammen das Perlenband aufgefädelt: es ist ein Armband mit 18 Perlen, die Unterschiedliches symbolisieren und die die Grundlage für ein besonderes Gebet bilden.

Nach unserer ersten Abendandacht lagen wir schon bald in den Betten. Auch wenn es natürlich noch viel zu besprechen gab. Dienstagmorgen haben wir angefangen, die einzelnen Perlen zu besprechen. Vormittags haben wir uns mit uns selbst, mit der Ich-Perle, unseren Stärken und Schwächen, und dem Gebet zu dem Armband befasst. Nachmittags haben wir zur Gottes-Perle kleine Theaterstücke entwickelt, die die Gottesvorstellungen erklärten, und hatten dabei eine Menge Spaß. Nach so einem kreativen Tag haben wir abends zusammen mit unseren Teamern den Film „Sister Act“ geguckt.

Mittwochvormittag war eine ganz besondere Zeit für uns, wir haben etwas über die Perle der Stille gelernt. Aber nicht theoretisch, sondern praktisch: wir haben eine Stunde schweigend verbracht. An verschiedenen Stationen konnte man beten, meditieren oder in sich gehen.

Nachmittags haben wir in Parchim eine wunderschöne Führung durch eine Kirche bekommen, den Glockenturm bestiegen und den Altar bestaunt. Hinterher ein ganz besonderes Highlight: ein Netto! In Damm gibt es keinen einzigen Laden, also sind erst mal

alle 30 Konfis in den Laden gestürmt, um ihr Geld loszuwerden. Abends haben wir dann satt und zufrieden die Wüstenperle besprochen.

Donnerstagvormittag haben wir Briefe an uns selbst geschrieben. Wir werden diese in einigen Wochen zugeschickt bekommen. Nach einer kurzen Erklärung der 3 Geheimnisperlen haben wir uns selbst ermahnt, gelobt und hoffen, dass der Brief uns demnächst hilft. Donnerstagnachmittag haben wir uns in Gruppen zusammen gefunden und alle gemeinsam einen wunderschönen Gottesdienst mit Abendmahl gestaltet und anschließend gefeiert. In Zimmergruppen haben wir uns außerdem mit kleinen Sketchen oder lustigen Spielen auf den bunten Abend vorbereitet, der ein voller Erfolg wurde. Nach einem langen Tanzabend sind wir völlig erledigt eingeschlafen.

Voller Trauer haben wir Freitagmorgen gefrühstückt: der letzte Tag war angebrochen. Auf einer gemütlichen Heimreise haben wir alle zusammen noch ein letztes Mal unser Lieblingsspiel gespielt: Werwolf. Doch spätestens, als unser Bus am Flughafen Tegel vorbei fuhr, haben sich auch die letzten eingestanden: alles Schöne hat einmal ein Ende. Wir hatten alle sehr viel Spaß und sind zu einer riesigen Familie zusammengewachsen.

Zum Schluss möchten wir uns als Konfagruppe bei Frau Althaus und Frau Westerhoff und bei den Teamern ganz herzlich für eine wunderschöne Woche voller neuer Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse bedanken. Ihr alle seid einfach toll. Ihr habt uns super unterstützt, geholfen, erklärt und durch die Woche geführt.

*Emma Hadré
und Mia Soete*



Die Konfirmandengruppe mit den Teamern Phillipp Sabora, Sven Stoltmann, Philipp Höppner, Johanna Graack und Carlotta und Jasper Althaus und den Pfarrerinnen Kristina Westerhoff und Manon Althaus. Sie waren aufgefordert worden, Fratzen zu schneiden - auf dem 1. Gruppenbild sahen alle so brav aus!

1953 - 1962 Begegnung mit der Gemeinde Schlachtensee

1953 war ich gerade 13 Jahre alt und hatte, seit wir 1947 in den Ilsensteinweg gezogen waren, schon mehrere Gemeindegruppen durchlaufen: den Hort am Dubrowplatz (Christa Thurm), die Kindergruppe von Schwester Erna, den Kinderchor (Herr Diekmann) und den Kindergottesdienst. (Der war mehr eine Pflicht, weil ich nur dann die sonntägliche Kinderfilmveranstaltung im „Lumina“ in der Breisgauer Straße besuchen durfte). Wichtige Bezugsperson war auch noch Mary Heilner, die uns von der Straße aufgesammelt hatte und uns wie ein Engel aus Amerika erschien.

Das Jahr 1953 war für mich ein entscheidender Einschnitt. Einmal begann der „Konfer“ bei Pfarrer Linke und, wichtiger noch, ich kam zur CP, den Christlichen Pfadfindern. Von da an fühlte ich mich richtig zuhause in Schlachtensee.

Die Gemeinde – das waren für mich zuallererst die Menschen und dann zwei Häuser: das Gemeindehaus am Dubrowplatz (da fand der Konfer statt und der wöchentliche Heimabend der Pfadfinder) und die Johanneskirche. Da besuchte ich nun die Gottesdienste der Erwachsenen und war fasziniert von den wortmächtigen Kanzelreden Heinrich Vogels. Auch wenn sie für meinen Geschmack viel zu lang waren, und ich nicht viel verstanden habe: die Gewalt der Sprache hat mich doch angesprochen.

Heute denke ich, dass es wohl so etwas wie ein Urerlebnis war, das mich später mit dazu bewogen hat, selber Pfarrer zu werden. Es gibt also, habe ich damals gedacht, ein Gegengewicht, vielleicht sogar ein Heilmittel gegen die unheimlichen Kräfte der Zerstörung, die ich als Kind erlebt hatte. Es gibt Worte, die Menschen tief bewegen können, so dass sie sich gegenseitig beistehen und neu ins Leben finden. Meine Mutter war dafür ein gutes Beispiel.

Der 2. Weltkrieg lag ja erst acht Jahre zurück, und der kindlichen Seele hatten sich viele schreckliche Ereignisse eingeprägt. Ein paar Stichworte mögen genügen: Die abenteuerliche Flucht der Familie im Januar 1945 aus Niederschlesien nach Nordhausen. Die Bombennächte dort. Die brennende Stadt. Die Angst um den Vater, von dem es nur hieß, dass er „im Krieg“ war. Und für den wir jeden Abend gebetet haben, bis ein Kamerad die Nachricht von seinem Tod in russischer Kriegsgefangenschaft brachte. Damit war Gott für mich erst mal gestorben.

Und was gab es nicht auch nach dem Krieg für Schreckensbilder zu sehen! Die vielen Trümmer und Ruinen (in denen wir gespielt haben – selbst in Schlachtensee). Und dazu der Anblick der vielen Kriegsversehrten und Amputierten. Alles kaum zu ertragen. Und wenn ich dadurch trotzdem nicht endgültig alles Vertrauen in die Welt und ins Leben verloren habe, dann verdanke ich das vor allem der Gemeinde Schlachtensee.

Frank Jordan

Die 50er Jahre sind in meiner Erinnerung bzw. was mir davon erzählt wurde, ruhig und hoffnungsvoll. Noch fährt Schwester Erna in ihrem Kleppermantel auf dem Fahrrad durch die Straßen, auf denen wir noch spielen können, weil es erst wenige Autos gibt. Es geht aber aufwärts. In der Kirche setzen die Renovierungen ein, es gibt drei neue Glocken. Das Nachrichtenblatt erscheint. Ich bekomme davon als Kind wenig mit. Mein Bruder schon mehr, er berichtet in seinem Text davon.

Vom Gemeindeleben erinnere ich mich an den Lichtergottesdienst zu Ephianias und natürlich habe ich auch im Krippenspiel bei Hanna Reichmuth mitgespielt — zumeist als Hirte. Mit dem Pfadfinderchor haben wir im Mitternachtsgottesdienst zu

Weihnachten gesungen, z.B. Dneis poijutsche, ein ukrainisches Weihnachtslied.

Es war ruhig und schön in Schlachtensee, aber doch gab es auch Anzeichen von Brüchen. Von der Auseinandersetzung um das Mahnmal in der Kirche, über die Hellmuth Linke in seinen Texten so eindrücklich spricht, habe ich nur das mitbekommen, was unsere Mutter zu Hause erzählte. Es gab Ärger in der Gemeinde, sie stand klar auf der Seite von Hellmuth Linke. Die Gespräche im Mütterkreis und die Möglichkeiten, die ihr Mary Heilner mit der halbjährigen Reise durch protestantische Gemeinden in den USA eröffnet hatte, hat ihr weiteres Leben tief geprägt.

Überhaupt Mary Heilner, die amerikanische Fieldworkerin aus der Patendiözese aus Western Massachusetts, die die durch Hellmuth Linke begonnene Verbindung zum Flüchtlingslager Düppel vertiefte, eine Öffnung der Gemeinde in die Welt der Ökumene bewirkte, die Frauengruppe, die als „Mütterkreis“ jahrzehntelang in der Gemeinde aktiv ist, in diese Arbeit mit hineinzog und sie auch inhaltlich prägte, sie war ein Geschenk für die Gemeinde, dessen Bedeutung erst später richtig klar wurde.

Offenheit und kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Fehlern in der Vergangenheit: das prägte viele in der Gemeinde, die sich an Hellmuth Linke orientierten, aber nicht alle. Es gab Widerstand: Ruhe ja, aber keine „Aufarbeitung“ der Vergangenheit, war ihre Position. Da musste es zu Konflikten kommen.

In Manfred Karnetzki, der ab 1956 durch seine Arbeit im Flüchtlingslager Düppel schon in der Nähe der Gemeinde war, und 1961 dann die zweite Pfarrstelle übernahm, nachdem Superintendent Hildebrandt in den Ruhestand gegangen war, fand dieser Teil der Gemeinde auch keinen Verbündeten. Im Gegenteil - gemeinsam entwickelten beide Pfarrer die Gemeindegarbeit deutlich weiter in Richtung Öffnung zur Welt und kritischer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Spätestens mit dem 13. August 1961 konnte keiner mehr in Westberlin glauben, dass es so bleiben würde wie es war. Mit der Ruhe war es vorbei. Neue Zeiten kündigten sich an.

Dirk Jordan



Mary Heilner, Hellmuth Linke und Hanna Reichmuth

KfZ-Meisterbetrieb M. Riedel

Unser Standort hat sich geändert, unser Service nicht. Sie finden uns jetzt im Hegauer Weg 29. Die Anfahrt ist für unsere Kunden einfacher geworden. Der gewohnte, zuverlässige Service rund ums Auto besteht selbstverständlich weiter, bei mehr Platz und noch mehr Service, der jetzt auch das gesamte Reifenprogramm umschließt.

Hegauer Weg 29, 14163 Berlin
Tel. 802 37 68 / Fax 804 97 968



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten;
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans-Greve-GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1

(gegenüber B-Bahnhof)
14129 Berlin-Mitte

Tel: 030 / 803 70 05 / 71
Fax: 030 / 803 74 41

**Andrea Kutzmann**

Fachkosmetikerin
für Gesichts-, Hand und Fußpflege

Beerenstraße 57 (am Mexikoplatz)
14163 Berlin Tel. 801 87 00

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung
in Schlachtensee**

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

- Dachdeckermeister
- Baukmpnerei
- Dachinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77

Die erste Adresse
für beste Adressen

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com · Makler



ENGEL & VÖLKERS

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin

Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★
Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

GEIGENBAU AM SCHLACHTENSEE

- > Reparatur
- > Bögen
- > Schülerinstrumente
- > Mietinstrumente

Sabine Mlangeni, Am Schlachtensee 98,
14129 Berlin - fmlanegeni@aol.com
Telefon 80 49 14 29 - Mobil 0171 54 33 592

**Malermeisterbetrieb Gebr. Berg
GbR**

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin Angebote
Telefon + Fax: 030 / 859 32 64 kostenlos!
Funktelefon: 0179 / 463 24 41

Gartenpflege

Hecken-Baum-Obstschnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen

10 EUR h

John Tel. + Fax 612 88 022

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf
Ilse Bley

Am Heidehof 42
14163 Berlin

Fon: 030-802 36 11

E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart
www.zahnarztpraxis-mittag.de

**Friedemann von Recklinghausen
Rechtsanwalt und Notar**

Schlüterstr. 48
10625 Berlin-Charlottenburg
www.von-recklinghausen.de
Tel. 804 88 11

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, Klauseparanden
Nachlassplanung, Scheidungsverträge,
Erbrechtsverträge, Nachlassabwicklung,
Erbrechtssteuerklärung

Kinder und Jugend

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Gemeindezentrum
Samstag, 12. Mai, 10.00-12.00 Uhr
Thema: Der Film

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30-16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.15-17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00-18.00 Uhr

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 18.15-19.15 Uhr
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
Montag, 7. und 21. Mai, 19.00 Uhr

Offener Konfitreff – jeden Dienstag ab 19.00 Uhr
Offener Jugendtreff – jeden Freitag ab 17:30 Uhr

TheoTalk: Gemeindezentrum
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus
Mittwoch, 23. Mai, 19.30 Uhr Thema: Was bleibt? Verändert es
mein Leben, wenn ich auf das Jenseits schaue?

Bibel und Glaube

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen
Dienstag, 8. Mai, 20.00 Uhr Gemeindezentrum
mit Pfn. Althaus,
Thema: Bitte erfragen

Fürbittgebet Johanneskirche
Mittwoch, 16. Mai, 17.30 Uhr

Mütterkreis Gemeindezentrum
eine Frauengruppe der mittleren und älteren Generation
Donnerstag, 3. Mai, 16.00 Uhr
„Mein König“ nach Jens Bisky

Frauengruppe
Montag, 21. Mai
Führung durch die Martin-Luther-Gedächtniskirche in
Mariendorf

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 30. Mai, 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 21. Mai, 9.30 Uhr

Heiteres Gedächtnistraining Haus Elisabeth
montags, 11.00 Uhr An den Hubertshäusern 17

Gesprächskreis Gemeindezentrum
nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs, ab 9.00 Uhr

tdh-Café am Freitag, 11. Mai von 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 23. Mai, 15.00-16.30 Uhr

Familienbildungskurse

gegen Entgelt

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 14.15-15.45 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode
Bewusstheit durch Bewegung,
mittwochs, 14.00-16.00 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

Kirchenmusik

Chor Johanneskirche
donnerstags 19.30-22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 501 877 25

Kleiner Chor Johanneskirche
montags, 18.00-19.00 Uhr

Gemeindechor Johanneskirche
dienstags, 19.30 Uhr-21.00 Uhr

Bläserensemble (Fortgeschrittene) nach Vereinbarung
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Konzerthaus Berlin, Gendarmenmarkt

Dienstag, 1. Mai, 20.00 Uhr

Ch. Gounod – Cäcilienmesse
F. Mendelssohn – Lobgesang Nr. 52

Stefanie Petitlaurent - Sopran, Katharina Hohlfeld - Sopran
Michael Zabanoff - Tenor; Jonathan de la Paz Zaens - Bass
Christoph Rüdts - Orgel

Chor der Johanneskirche Schlachtensee
Rheinberger Orchester Berlin vormals Orchester Corde Berlin

Leitung: Stefan Rauh

Eintritt: EUR 10,- bis 24,-

Konzerte in der Johanneskirche

Samstag, 12. Mai, 18.00 Uhr

Französische Leichtigkeit und
spanische Leidenschaft

Werke von Faure, Debussy, Messager, Albeniz
und de Falla

Klavierduo Isabel Engelmann und Jong-Eun Lee

Samstag, 9. Juni, 19.30 Uhr

Gospelkonzert
How Can I Keep From Singing?

Künstlerische Leitung: Johannes Hüttenmüller

„Über allen Tumulten, allen Streitigkeiten höre ich die Musik
klingen. In meiner Seel ein Echo schwingt - da muss ich
einfach singen. How can I keep from singing?“

Es erwartet Sie eine musikalische Reise des Glaubens mit
dem Sankt Konrad Gospelchor an der Ev. Philippusgemeinde
in Berlin-Friedenau.

Romantisch, temporeich - klassisch oder mitreißend:
Dreißig Sängerinnen und Sänger präsentieren
ihr neues Programm, ein Hörerlebnis mit zahlreichen
A cappella-Stücken für Jung und Alt.
Lassen auch Sie sich musikalisch verzaubern!

Der Eintritt ist frei, Spenden am Ausgang sind willkommen.

Konfirmation 11.00 Uhr
Samstag 5. Mai Pfn. Westerhoff

Kantate 10.00 Uhr
6. Mai Pfn. Westerhoff
Konfirmation 12.00 Uhr
Gottesdienst für Kinder Pfn. Westerhoff und Team

Taizé-Andacht 18.30 Uhr
Freitag, 11. Mai Pfn. Althaus

Rogate 10.00 Uhr
13. Mai Pfn. Althaus
Konfirmation

Himmelfahrt des Herrn 10.00 Uhr
17. Mai Pfn. Althaus
Konfirmation

Exaudi 10.00 Uhr
20. Mai Prof. Welten
Jeremia 31,31-34
mit Kinder- und SchülerBibelZeit
anschließend Kirchencafé

Pfingstfest 10.00 Uhr
27. Mai Pfn. Althaus
1. Korinther 2,12-16, Epheser 1,3-14

Pfingstmontag 10.00 Uhr
28. Mai Pfn. Westerhoff
Predigt über eines der Kirchenfenster
anschließend Führung zu den Kirchenfenstern (s. Seite 2)
und gemeinsames Essen

Trinitatis 10.00 Uhr
3. Junii Pfn. Westerhoff
Familiengottesdienst mit Theaterstück
„Die dunklen Träume“

**Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle**

6. Mai, Weiß (Abendmahl ohne Alkohol)
13. Mai, Schukat, 17. Mai, Ulbricht
20. Mai, Weiß, 27. Mai, Weiß

Fürbitten

In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:

Taufen

Till M.
Anne M.
Heinrich von J.

Bestattungen

Hildegard Luise G. 95 Jahre
Norbert P. 79 Jahre

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag
09.00-13.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Saskia Karas und Marina Utzt
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

PfarrerIn

Kristina Westerhoff, Kirchblick 1
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29
E-mail: kwest1@t-online.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr
Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722
e-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev. Darlehnsngen.) BLZ 210 602 37
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,
zu erreichen über das Gemeindebüro
Kto.-Nr. 21628-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion:

Manon Althaus, Till Hagen, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Kristina Westerhoff

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die Juni - Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 25. Mai
Redaktionsschluss: 10. Mai